

ALP-SOMMER 2014?



Wir alle sind uns einig, dass man ein Fragezeichen setzen darf hinter dem Sommer 2014. Nun, er ist vorbei und wir hoffen nicht auf eine baldige Wiederholung. Wenn die Leute und das Vieh einigermaßen gesund bleiben, sollte man zufrieden bleiben. Nur beim Vieh hatten wir am Schluss der Alpzeit einige Probleme mit den Klauen. Dies hatte zur Folge, dass wir keinen traditionellen Alptrieb machen konnten. Das war für mich persönlich, das Schlimmste vom ganzen Sommer. Für den mind. Sechs Stündigen Marsch kann man nicht Kühe haben, die hinken. Zum Hinken von einigen Kühen war eben das schlechte Wetter schuld. Da die Klauen zu oft im nassen „Dreck“ umherlaufen mussten, wurden sie weich wie einen gesottenen Kartoffel. Beim nächsten spitzen Stein, welche es genug auf unserer Alp hat, verletzt sich das Horn vom Klauen und es kommt zu einer folgenden Erlahmung.

Angefangen hat eigentlich alles gut. Wir konnten am 30 Mai, eine Woche früher als letztes Jahr, auf den Unterstaffel Alpen ziehen. Auch konnten alle unsere eigenen 19 Kühe den langen Marsch gehen. Dies ist nicht selbstverständlich, oft muss man eine oder mehrere mit dem Traktor und Anhänger hochfahren. Vier Wochen später kamen noch fünf Kühe von einer Bauernfamilie aus Riemenstalden dazu.

Das Gras wuchs im Juni sehr gut, da es Gewitter mehr als genug gab. Ja für manche Regionen in der Schweiz sah es im Juni trockener aus. Aber in den kommenden zwei Monaten erlebten alle die Monsunregenzeit. Einmal hatte es 240 mm an einem Stück geregnet. Seit 1983 melken wir unsere Kühe für drei Wochen in einem alljährlich neu aufgestellten Melkstand am Spilausee. Noch nie ist es vorgekommen, dass der Wasserspiegel vom See in dieser Zeit mehrere Meter anstieg und bis an den Melkstand kam. Normalerweise ging er stetig zurück. Und nur noch eine Anmerkung zum Wetter! Solange ich mich kann erinnern, gab es noch nie, dass wir kein Wildiheu sammeln konnten. Und schliesslich bin ich auch schon 52 Jährig. Auch mein Vater, der übrigens letzten Winter verstarb, nachdem er 92 Jahre auf seine geliebte Alp durfte, erzählte mir, nur einmal habe er erst sieben Wochen nach dem Mähen das Heu rechen können.

Trotz Allem verrichteten Agnes und ich mit unserem fleissigen Team die allfälligen Arbeiten. Nebst der alltäglichen Arbeit wie Kühe zusammentreiben, melken, Käse herstellen, Käse pflegen, Gäste im Beizli bedienen, Morgenessen zubereiten denjenigen, die bei uns übernachten haben, gab es auch Einmaliges zu erledigen. Wir hatten an zwei Alphütten neue Dächer erstellt und das Betonkies für die Anpassung vom Gewässerschutz hat uns vom Militär der Superpuma hochgeflogen. Unser Team war relativ gross in diesem Sommer. Nebst den zwei Helferinnen Ramona von Giswil und Antonie aus dem Allgäu, die den ganzen Sommer waren, half wiederum unser treuen mehrjährigen Pensionist Othmar aus Basel wochenweise mit. Dazu unsere ältesten Töchter Erika, sie hatte die zweite Lehre als Floristin fertig und war einen Monat als Helferin bei uns und Sabina, die zweitälteste lernte Fachfrau für Gesundheit und half 2 Monate mit. Im weiteren halfen auch unser Sohn Tobias, Tochter Sandra die leztjährigen Helfer Leoni und Fabian, der Bub Oliver und Teenager Christian. Zum Hüten der 15 Mutterkühe mit ihren Kälblein auf den zwei Mittelstäffel Proholz und Fernern, fanden wir guten Ersatz von Vater in den Personen Wisi und Magdalena von Bern. Magdalena war vor zwei Jahren den ganzen Alpsommer Helferin bei uns. Im Oberstaffel Vorder-Spilau übernahm meine Mutter weiterhin diese Aufgabe. Zum vierten Mal somit bald alljährlich kommt der Uwe aus Deutschland für eine Woche helfen. Er kommt aus dem Frankenland, für diejenigen, die nicht wissen wo das ist, es ist die Gegend in Deutschland mit der höchsten Dichte an Bierbrauereien. Und das ist gut so, er bringt immer einiges an Muster mit, inzwischen wächst das Gebinde an zu Fässli Grösse.

Im Winter zimmerte und schweisste ich für unser Alpbeizli eine neue Tischgarnitur zusammen. Dazu gehört eine Aussichtsplattform mit 12 Sitzplätzen. Aber leider, sobald wir sie aufgestellt hatten, regnete es nur noch. Neu haben wir auch unsere 10 jährige Internetseite www.alp-spilau.ch neu gestaltet. Darin ist schon auf der ersten Seite ersichtlich wann und wieviel Schlafplätze noch frei sind. Auf einem weiteren Link gibt es das Alptagebuch. Darin bemühe ich mich alle die Interesse haben an unserem Alpleben auf dem Laufenden zu halten. Selbstverständlich freuen wir uns auch über jeden Eintrag im Gästebuch.

Und nun danke ich allen zur Treue an unserer Alp. Sei dies mit einem Besuch, oder mit Alpkäse essen oder einfach am Interesse. Wünsche allen viel Glück und Zufriedenheit.

